



Saint-Pierre-de-Colombier, den 1. September 2026

IN GEMEINSCHAFT MIT UNSEREM PAPST LEON XIV., DER FRANKREICH BESUCHT, LASST UNS DEN GEIST DER KINDSCHAFT PFLEGEN UND FREUDE AUSSTRAHLEN

Liebe Freunde,

Wir danken Gott für alle Aktivitäten dieses Sommers mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erwachsenen. Bereiten wir uns in diesen ersten Septemberwochen darauf vor, unseren Papst Leo XIV. zu empfangen, der Frankreich besucht. Das Thema seiner apostolischen Reise lautet: „**Damit die Welt das Leben habe**“.

Bemühungen: ein christlich kohärentes Leben haben

Wort Gottes: Mt 16, 13-23 ; Joh 21, 1-23. Lasst uns über die Mission des heiligen Petrus und seiner Nachfolger nachdenken, bevor wir unseren Heiligen Vater, Papst Leo XIV., in Frankreich willkommen heißen.

1) Disziplin: den Schulanfang besser vorbereiten (Disziplin, Gebet); überprüfen, ob man sich an seinen Tagesplan hält (tägliche Gewissensprüfung)

2) Vorausplanungen: 8 Sept.: Geburt Mariens 12 Sept.: Fest des Heiligen Namens Mariens; 14 Sept.: Kreuzerhöhung; 15 Sept.: ULF der Schmerzen; 21 Sept.: Fest des Heiligen Matthäus; 29 Sept.: Fest der Heiligen Erzengel Michael, Gabriel, Raphael; 25-28 Sept.: Besuch des Heiligen Vaters in Frankreich

3) Geistliches Wort

———— IN GEMEINSCHAFT MIT UNSEREM PAPST LEO XIV. DEN GEIST DER KINDSCHAFT KULTIVIEREN ————Paris, Lourdes und Metz bereiten sich auf den Empfang von Papst Leo XIV. vor. Die letzte apostolische Reise eines Papstes nach Frankreich war die von Benedikt XVI. vom 12. bis 15. September 2008 nach Paris und Lourdes. Papst Franziskus war zwar in Frankreich, in Straßburg, Marseille und auf Korsika, hatte jedoch deutlich darauf hingewiesen, dass es sich dabei nicht um eine apostolische Reise nach Frankreich handelte.

Bereiten wir die apostolische Reise von Leo XIV., bei der das Leben im Mittelpunkt steht, gut vor. Frankreich hat das Gesetz zur Liberalisierung der Sterbehilfe verabschiedet, und unser Präsident, Herr Emmanuel Macron, hat dieses Gesetz verkündet, das vom Verfassungsrat nicht für verfassungswidrig erklärt wurde! Lasst uns beten, dass unser Heiliger Vater vom **heiligen Johannes Paul II.** inspiriert wird, der die wichtige Enzyklika „Evangelium Vitae“ verfasst hat, über die wir in der geistlichen Botschaft vom Juli gesprochen haben. ***Ja, Frankreich muss erneut die Stimme des Nachfolgers des Petrus hören, der verkündet, dass Jesus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist und dass jedes menschliche Leben heilig ist und von der Empfängnis bis zu seinem natürlichen Ende geachtet werden muss.*** Jesus, das dürfen wir nicht vergessen, ist das Leben, und Er lässt uns am ewigen Leben teilhaben, das uns das ewige Glück in Gott schenken wird!

— Unser Papst Leo XIV. besucht Frankreich in der Nachfolge seiner großen Vorgänger

Bevor wir unseren Heiligen Vater in Frankreich willkommen heißen, laden wir Euch ein, die außergewöhnliche Predigt des heiligen Johannes Paul II. in Le Bourget am Fest der Heiligen Dreifaltigkeit am 1. Juni 1980 anzuhören und zu vertiefen. Diese Predigt hat uns sehr beeindruckt. Dieser aus Polen stammende Papst erinnerte uns daran, dass wir „**die älteste Tochter der Kirche**“ seien. Am 22. September 1996 kehrte er nach Frankreich zurück, um den 1500. Jahrestag der Taufe Chlodwigs zu feiern. Hier ein Auszug aus seiner Predigt: „*Die Liturgie dieser Messe lädt uns ein, zu den Quellen unserer Taufe zurückzukehren. Vor fünfzehn Jahrhunderten empfing der König der Franken, Chlodwig, dieses Sakrament. Seine Taufe hatte dieselbe Be-*

deutung wie jede andere Taufe. Erinnern wir uns an die Worte Christi: „Niemand kann in das Reich Gottes kommen, wenn er nicht aus Wasser und Geist geboren wird.“ So wurde dem Herrscher der Franken die Berufung zum Leben im Reich Gottes zuteil. Er hatte lange über die christliche Botschaft nachgedacht, für die Clotilde, Remi, Vaast und Geneviève vor seinen Augen Zeugnis ablegten. Er traf die Entscheidung, dem Geist des Bösen, allem, was zum Bösen führt, und jeglichem Stolz abzuschwören; zugleich bekannte er sich zum Glauben der Kirche und schloss sich Christus an, dem menschengewordenen Sohn Gottes, der zur Erlösung der Welt gestorben und auferstanden ist. Die Taufe befreite ihn von der Erbsünde und von allen zuvor begangenen Sünden und ließ ihn durch die heiligmachende Gnade am Leben Gottes teilhaben. Seine Landsleute, die mit ihm getauft wurden, erhielten dieselben Gaben; sie wurden Christen, Adoptivkinder Gottes. Sie wurden auch Mitglieder des Volkes Gottes, der Kirche... **Diese große Jubiläumsfeier der Taufe gibt euch Gelegenheit, über die Gaben nachzudenken, die ihr empfangen habt, und über die Verantwortung, die sich daraus ergibt...** Möge das Licht des Glaubens unaufhörlich leuchten! Freut euch darüber, dass ihr euch frei dafür entschieden habt, durch die Taufe mit Christus vereint zu sein, um gemeinsam mit euren Brüdern auf den Wegen des Lebens zu wandeln! Auf diese Weise feiern wir heute den 1500. Jahrestag der Taufe von König Chlodwig. Amen!“

In Lourdes, bei seiner letzten Reise nach Frankreich, hat uns **der heilige Johannes Paul II. am 15. August 2004** seine letzte und große Botschaft übermittelt, die wie sein Testament in der Kontinuität seiner ersten Botschaft von Le Bourget am 1. Juni 1980 steht: „**Euch, den Frauen, kommt es zu, Wächterinnen des Unsichtbaren zu sein! An euch alle, Brüder und Schwestern, richte ich einen dringenden Appell, alles in eurer Macht Stehende zu tun, damit das Leben, jedes Leben, von der Empfängnis bis zu seinem natürlichen Ende geachtet wird. Das Leben ist ein heiliges Geschenk, über das niemand herrschen darf.**“

Die Jungfrau von Lourdes, so sagte er weiter, habe schließlich eine Botschaft für alle: Hier ist sie: „**Seid freie Frauen und Männer! Aber denkt daran: Die menschliche Freiheit ist eine von der Sünde geprägte Freiheit. Auch sie muss befreit werden. Christus ist der Befreier, Er, der „uns befreit hat, damit wir wirklich frei sind“ (Gal 5,1). Verteidigt eure Freiheit! Liebe Freunde, dafür wissen wir, dass wir auf diejenige zählen können, die, da sie niemals der Sünde nachgegeben hat, das einzige vollkommen freie Geschöpf ist. Ihr vertraue ich euch an. Geht mit Maria auf den Wegen zur vollen Verwirklichung eurer Menschlichkeit!**“

Danke, heiliger Johannes Paul II., dass du den Mut hattest, daran zu erinnern, dass Frankreich die älteste Tochter der Kirche ist. Wir dürfen uns dieser unverdienten Gabe Gottes nicht rühmen, doch die große Botschaft dieses polnischen Papstes an Frankreich soll uns helfen, das Kommen von Leo XIV. im September 2026 vorzubereiten. **Sind wir den Versprechen unserer Taufe treu? Sind wir der Mission treu, die Gott der ältesten Tochter der Kirche anvertraut hat?** In Le Bourget hatte der heilige Johannes Paul II. 1980 diesen Auftrag präzisiert: „**Frankreich, älteste Tochter der Kirche und Erzieherin der Völker, bist du zum Wohl des Menschen dem Bund mit der ewigen Weisheit treu?**“ **Sind wir schließlich die wahren Wächter des Unsichtbaren, das Gott ist, und die wahren Apostel der von Christus befreiten Freiheit?** In der Nachfolge des heiligen Johannes Paul II. dürfen wir uns nicht scheuen, daran zu erinnern, dass unser Motto „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ seine einzige Grundlage in der Taufe Chlodwigs und seiner Franken findet!

— **Kultivieren wir den Geist der Kindschaft**

Möge die Erinnerung an die große Botschaft des heiligen Johannes Paul II. an Frankreich uns darauf vorbereiten, den heutigen Nachfolger des heiligen Petrus, unseren Papst Leo XIV., zu empfangen! Um den unentgeltlichen Gaben Gottes und den daraus resultierenden Verantwortlichkeiten treu zu bleiben, müssen wir un-

bedingt den **Geist der evangelischen Kindschaft** wiederfinden und pflegen. Die Heiligen, die Frankreich geprägt haben, laden uns ein, **Jesus nachzuahmen, der sanftmütig und von Herzen demütig ist, und uns von der Königin von Frankreich leiten zu lassen, indem wir uns ihrem Unbefleckten Herzen weihen, den Rosenkranz beten und ihren Sohn, Jesus in der Eucharistie, anbeten.**

Frankreich steht am Rande des völligen Zusammenbruchs. Es ist Zeit, aufzuwachen, aus unserer Trägheit zu erwachen und, wie uns der heilige Johannes Paul II. immer wieder gesagt hat, **unserer Heiligen zu gedenken und ihnen nachzueifern.** Noch ist nichts endgültig verloren! **Der heilige Pius X.** hat die Bekehrung Frankreichs prophezeit, und Benedikt XVI. war am Ende seiner apostolischen Reise nach Lourdes am 15. September 2008 überzeugt, dass „**die Zeiten günstig sind für eine Rückkehr zu Gott**“.

Unser Papst Leo XIV. Schrieb am 28. Mai 2025 folgendes an die Bischöfe Frankreichs: „*Liebe Mitbrüder im Bischofsamt, ich rufe die Fürsprache des heiligen Johannes Eudes, des heiligen Johannes Maria Vianney und der heiligen Therese vom Kinde Jesu und vom Heiligen Antlitz für euer Land und für das Volk Gottes an, das dort mutig seinen Weg geht, trotz der widrigen und manchmal feindseligen Strömungen des Indifferentismus, des Materialismus und des Individualismus. Mögen sie diesem Volk neuen Mut schenken in der Gewissheit, dass Christus, der Retter der Welt, wahrhaft auferstanden ist. Ich erbitte für Frankreich den mütterlichen Schutz seiner mächtigen Patronin, Unserer Lieben Frau von der Himmelfahrt, und erteile jedem von euch und allen Menschen, die eurer pastoralen Fürsorge anvertraut sind, den Apostolischen Segen.*“ **Bereiten wir uns darauf vor, unseren Papst Leo XIV. freudig zu empfangen, der uns helfen will, die Inbrunst unserer großen Heiligen wiederzufinden, damit Frankreich sich bekehrt und den Versprechen seiner Taufe sowie seiner Mission als älteste Tochter der Kirche treu bleibt!**

— **Lasst uns Freude und christliche Hoffnung ausstrahlen!**

Seit unserer Sommertagung in Sens – deren Inhalte Sie auf unserer Website nachlesen können – **haben wir uns für die Freude und die Hoffnung** entschieden, die uns in dieser Zeit des Schul- und Studienbeginns sowie in diesem neuen Studien- oder Arbeitsjahr begleiten sollen. Alle unsere „Exerzitien für alle“ in unseren verschiedenen Häusern werden sich mit der Freude befassen. **Diese Entscheidung für Freude und Hoffnung war die Entscheidung der Väter des Zweiten Vatikanischen Konzils:** „*Gaudium et Spes*“; die **des heiligen Paul VI.** in seinem Apostolischen Schreiben „Gaudete in Domino“ = „Freut euch im Herrn“ zu Pfingsten 1975; die Wahl von **Papst Franziskus** in seinem Apostolischen Schreiben „*Evangelii Gaudium*“, der Freude des Evangeliums.

Zu Beginn dieses neuen Schuljahres hätten wir allen Grund, „*Luctus et Angor*“ – Trauer und Angst – in den Vordergrund zu stellen, doch als Söhne und Töchter der Kirche, in der Nachfolge unserer großen Heiligen und der Väter des Zweiten Vatikanischen Konzils, **wollen und müssen wir „*Gaudium et Spes*“ – Freude und Hoffnung – in den Vordergrund stellen!** **Lasst uns unserem Heiligen Vater ein Zeugnis der Freude und Hoffnung geben: Frankreich ist noch nicht verloren, sondern durch die Gnade Gottes, durch das neue Pfingsten, durch den Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens und die Herrschaft des Herzens Jesu in unseren Herzen wird sich Frankreich, die älteste Tochter der Kirche, bekehren und wieder den Versprechen ihrer Taufe und ihrer Mission treu werden!**

DIE GEISTLICHEN WEISUNGEN MUTTER MARIA AUGUSTAS

Geistliche Weisung Nr. 9: Wie ein Kind: „*In der Prüfung und der Versuchung, lasst uns keine Angst haben, aber erfüllen wir die uns beigebrachten Bedingungen, um sie zu überwinden: zunächst absolute Offenheit, was solls, wenn sie uns übertrieben vorkommt. Wir liefern einen großen Beweis der Liebe und der Hingabe, wenn wir in der Versuchung nicht sündigen. Aber ohne die Hilfe Unseres Herrn und Seiner menschlichen Werkzeuge können wir uns manchmal verloren fühlen. Und tatsächlich, lasst uns das auch fest glauben*“

*und stützen wir uns immer mehr auf Unseren Herrn und Seine Werkzeuge: Ein Kind, das die Gefahr spürt und versteht, schmiegt sich an seine Mutter. Wir müssen uns als Kinder betrachten. Hören wir zu und glauben wir; liefern wir uns einfach aus. Ich beharre auch auf dem Gebet und der Buße: **ertragen wir; nehmen wir an**, seien wir zu tiefst bewegt und berührt vom seelischen Leiden; so wird man zum Miterlöser, zur liebenden Geliebten seines Herrn; damit er uns um die am meisten kreuzigende Teilnahme bitten könne; mögen wir darin nur Wonne finden. Betet mehr, denn wenn ihr in Aktion seid, seid ihr nicht genügend verfügbar für Gott. Mögen unsere leiblichen Bußübungen normal sein. Lasst uns vor allem lieben und andere dazu bringen, Jesus zu lieben. Lasst uns wachen und beten. Das Los der Freunde Jesu ist das Leiden: „So behandle ich meine Freunde“, sagte Jesus zur Heiligen Theresia.“*

Unser Gründer kommentierte dies wie folgt: „Ob aktiv oder ans Bett gefesselt, das Herz von Mutter Maria Augusta war stets von Gedanken an ihren Geliebten erfüllt. So wachte und betete sie ununterbrochen und opferte ihre Leiden auf, ohne besondere Bußübungen, ohne strenges Fasten, denn sie sollte ein Vorbild sein. Doch in all ihren Schmerzen, ihrer erschöpfenden Mühsal und ihren Enttäuschungen war sie stets mit dem leidenden Herzen ihres Erlösers vereint. Eines Tages hörte die heilige Teresa von Ávila, die große Schmerzen litt, wie Jesus zu ihr sagte: „So behandle ich meine Freunde!“ Und sie erwiderte: „Ach, mein Gott! Kein Wunder, dass Du so wenige hast!“ Mutter Maria Augusta verstand die Antwort der heiligen Teresa und erkannte zugleich den Reichtum des in Liebe getragenen Leidens. ***Denn Jesus gab ihr zu verstehen, dass das Kreuz in Wirklichkeit kostbar ist und dass Christen keine Angst davor haben dürfen. Aber es ist ganz offensichtlich, dass sie dafür verstehen müssen, dass die Passion Jesu ihr Heil war und dass, wenn man liebt, alles verwandelt wird und man sogar großes Glück, große geistliche Freude im Leiden finden kann, das mit dem Kreuz Jesu vereint ist.*** Das Leiden ist immer da, sehr real und kann intensiv sein, aber es besteht **kein Widerspruch darin, gleichzeitig das Glück zu „genießen“, es mit dem Geliebten zu teilen und Ihm wirklich dabei zu helfen, Seelen zu retten und Herzen zu heiligen.** So konnte **Marthe Robin**, die ein Besucher wegen ihrer körperlichen Hilflosigkeit und ihrer wöchentlichen starken Schmerzen sehr bemitleidete, klar antworten: „Ja, ich leide sehr, aber wenn Jesus mir diese Leiden nehmen würde, wie unglücklich wäre ich dann!“

4) **Weiterbildung:** Auf unserer Website finden Sie alle Vorträge unserer diesjährigen „Session de Sens“ zum Thema Freude.

Lesen wir die Memoiren von Schwester Lucia, der Seherin von Fatima, oder lesen wir sie noch einmal, um die Bedeutung der Andacht an den ersten Samstagen des Monats besser zu verstehen, die zusammen mit der Weihe Russlands durch den Papst und die mit ihm vereinten Bischöfe die beiden vom Himmel geforderten Bedingungen für den Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens und die der Welt gewährte Zeit des Friedens sind.

5) **Aktion:** Lasst uns in diesem Jahr der Freude überzeugte und entschlossene Zeugen sein. Lasst uns mit Überzeugung wiederholen: Frankreich ist noch nicht tot. Die Königin von Frankreich hat uns oft geschützt, sie wird uns auch weiterhin beschützen. ***Erhebt euch! Lasst uns gehen! Lasst uns die kleinen Werkzeuge des Unbefleckten Herzens Mariens sein, um den Triumph ihres Herzens zu beschleunigen.***

Wir wünschen euch einen guten Start ins neue Schuljahr und versichern euch unserer Gebete und unserer Zuneigung. Ich segne euch herzlich und versichere euch der Gebete und der Zuneigung von Pater Joseph, Mutter Hélène und unseren Schwestern und Brüdern. Danke für eure Gebete und eure Großzügigkeit. Lasst uns in der Liebe vereint sein und beten, leiden und opfern für all jene, die unter Kriegen, Terrorismus und anderer Gewalt leiden!

Pater Bernard